



Nr. 3

Juni 1920

1. Jahr

Sonnenwende.

Artur Löwenstein, Bln.-Neukölln.

Noch hält der ew'ge Feind des Lichts,
die Nacht, die Erde grau umschlungen.
Ein Funken Willen, weiter nichts,
und seine Macht hat ausgerungen.

Der Funke zündet, wird zum Brand
und zündet tausend neue Brände
und bringt dem Volk und bringt dem Land
die herrlich schönste Sonnenwende.

Schürt, Brüder, ihr des Feuers Lauf,
sorgt ihr, es weiter zu verbreiten;
dann, Freiheitsflamme, lobre auf!
Berg frei! zur Fahrt in neue Zeiten!

Zur Sonnenwende!

Bruno Hanke, Bln.-Moabit.

W on jeher ist es ein Fest der Freude gewesen, wenn die Sonne ihren höchsten Stand erreicht hatte und dem Sommer zum Einlaß leuchtete. Denken wir an unsere Altvordern, wie sie mit lodernen Feuern, Opferschmansk und Waffenspiel diesen Tag freudig begingen oder wie im Mittelalter Alt und Jung hinauszog, den Johannistag durch Tanz und Gesang fröhlich zu feiern. Freudig über den Sieg der Sonne, über den Anfang des Sommers mit Aussicht auf die bevorstehende Ernte. Wie viele alte Bräuche haben sich davon bis auf den Tag erhalten und der schönste ist wohl der, helle große Feuer anzuzünden und mit den wabernden Flammen heiße, glühende Wünsche emporzusenden zu den Sternen. Wünsche, in denen sich die Art und das Wesen derer abspiegeln, die am Feuer stehen. Auch wir werden wieder das Feuer zur Sonnenwend' lodern lassen und auch wir wollen Wünsche mit hochsenden, Wünsche, die Wirklichkeit

werden sollen. Wünsche, daß die Menschheit groß, klar und gleich werden soll wie die hochstrebende reine Flamme, daß die Menschen von einem Willen beseelt, von einem Gedanken durchdrungen werden: Menschen zu sein.

Menschen, freie, gleichberechtigte Menschen. Mit diesem Gedanken wollen wir diesmal an den Holzstoß treten, ein würdiges Fest zu feiern. Ein Fest muß es sein, von Allen für Alle, jeder muß von dem Gedanken getragen werden, mitzuhelfen an unserer großen Sache, sein Bestes dafür zu geben. Der soll fortbleiben, der da wünscht unterhalten zu werden. Wir wollen weder unterhalten sein, noch unterhalten. Gemeinsame Arbeit, vertiefend und klärend, dies sei für die Sonnenwende unsere Aufgabe.

Sonnenwende ♦ ♦ ♦

H. Grafemann, Wln.-Neukölln.

Wieder ist Sonnenwende! Ihr alle wißt, was das dem Wanderer bedeutet. — Sonnenwende. — Eine Flut von Gedanken, Empfindungen, Erinnerungen. — Sonnenwende. — Fühlt ihr's nicht mit dem Herzen, mit dem Verstand werdet ihr's nicht begreifen.

Irgendwo in Polen. — Eine Lehmgrube. — Hochauf schlagen Flammen. — Funken schießen hoch, verlieren sich im Dunkel. — Ueber uns, im Unendlichen glühern Lichtpunkchen — Sterne — Welten. — Fern heult ein Hund. — Gedämpft klingt Geschloßdonner. — Krieg — noch ist Krieg. — Menschen — Menschen mit rotem, zuckendem Herzen. — Die zu Hause ein Liebes haben. — Weib, Kind — Vater, Mutter oder Braut. — Liegen und lauern — töten andere Menschen. — Andere Menschen, die auch Weib, Kind, Vater, Mutter, Braut haben. — Menschen?

Ja Menschen. — Arme Menschen. — Eingezwängt in die Mordmaschinerie. — Menschen, die hassen, die mit bewusster Absicht töten wollen. — Warum? — Und Menschen, denen es graust zu töten, die den andern lieber die Hände reichen mögen. Die arbeitsharten Hände. — Alle unter einen Willen gebeugt, — tötet Christen.

Christen? — Ach, nennt euch nicht Christen!

Wir ändern aber, die wir keine Christen mehr sind, wir wollen nicht töten. — Auch nicht, wenn man den Mord Krieg heißt. — Menschen l i e b e n wollen wir, nicht Menschen hassen.

Ins Blaue, Dunkle, Endlose löht die Flamme. — Einsam sitzen wir drei. — Ein Hamburger, ein Westfale und ein Märker. — „Naturfreunde“, Genossen. Wir tanzen nicht ums Feuer — wir springen nicht hindurch. — Wir singen keine fröhlichen Lieder. — Schwer liegt das Leben, der Krieg auf uns.

Unsere Lieder sind Heimatweisen, sie zittern leise wie Seufzer. — Sie stürmen und brausen wie Kampf. — Stolz, aufrechter Kampf. — Nicht den Russen, nicht den Franzosen, nicht denen, nicht jenen, — Kampf den Mächten, die uns in dieses Joch zwingen — die uns morden, die uns töten heißen.

Wanderer — Menschen. — Unser Leben war ein wandernd Sehnen, nach Menschlichkeit. — Nur Mensch sein und gut sein. — Weiter wollen wir nichts sein. — Nur Menschen.

Hell flammt die Glut — hell unsere Herzen, — Brüder, werden wir das Morgenrot schauen? — Das Morgenrot der Freiheit. — Stumm drücken wir uns die Hände — Kampf.

Einer liegt in Frankreich, einer in den Karpathen. — Nur ich hab ihn geschaut, den blutroten Morgen. — Doch einen Keif brachte der Morgen, er fiel auf die roten Blüten.

Sie sahen ihn nicht mehr — nicht den Frühling — — nicht den Reif. — Erde deckt sie, fremde Erde. — Fremde Erde? — Ist es nicht die Erde, die sie so geliebt, in Winterstürmen, in Frühlingsswehen, in Sonnenglut, in Herbstespracht?

Wieder ist Sonnenwende — Freude — frohe Lieder — Brüder, Schwestern, warum ich Leid euch in die Freude mische? — Wenn rote Blut zu den Sternen flammt — wenn ihr die Hände reicht — wenn Herzen höher schlagen — weicht jenen ein paar Augenblicke, die nicht mehr sind. Doch nicht zweckloses Rückwärts-schauen soll unser Gedanke sein. — Kampfgelöbniß sei es, jenen Ungeheuerlichkeiten, die der Krieg zeitigte. — Die schäuflichste Art und Weise, in der Menschen vom Leben zum Tode gebracht wurden. — Nie, nie wollen wir das vergessen. — Und nie, nie soll es sich wiederholen. — Unser ganzes Wollen, unser ganzes Sein gilt dem Kampf fürs Menschentum. — Nicht müde werden im Wirken für Menschlichkeit — nicht aufhören soll unser Kampf: — Nicht Haß — Liebe begeistere uns zu diesem Kampf, Liebe zum Menschen. — Das sei unser Sonnenwendgelöbniß: — Kampf.

Auf denn zum Neigen, die Freude habe ihr Recht. — Sonnenwende — Licht — Freude.



Eine Entgegnung — zugleich ein Bekenntnis! *)

H. Leopold, Charlottenburg.

Denn das ist die Aufgabe: nicht am Volk verzweifeln, aber auch nicht aufs Volk warten. Wer dem Volk, das er in sich trägt, Genüge tut, wer um dieses ungeborenen Keimes und dieser drängenden Phantastegestalt willen sich mit seinesgleichen verbindet, um als Wirklichkeit zu schaffen, was sich immer zur Verwirklichung des sozialistischen Gebildes tun läßt, der geht vom Volke weg zum Volke hin. Gustav Landauer.

Nicht im überschwenglichen Schwelgen schein schöner Gefühlsduseleien, nicht in sentimentalischen Schilderungen von Mondscheinerlebnissen und träumen, auch nicht in jenen Neusterlichkeiten, die uns vorzuwerfen du, lieber Genosse Willi Scharf, in fünfzig kostbaren Zeilen unseres an Raum nicht allzu reich gesegneten „Fahrtgenossen“ für nötig erachtetest; nicht in allem diesen liegt unser

*) Siehe Artikel „Euch zum Geleit“ von Willi Scharf, Berlin O. Infolge technischer Schwierigkeiten kann der vorstehende Artikel erst in dieser Nr. veröffentlicht werden. Die Schriftleitung.

Sehnen, unser Ideal, sondern einzig in dem Willen, Mensch, Sozialist zu werden, zu sein, welches Streben du in falscher Voraussetzung uns abzustreiten suchtest. — Nicht nur in seinem Empfinden, in seinem Fühlen, sondern vor allem in der aus beiden herausreifenden Tat liegt die Stärke des Menschen, und sie allein, die Tat, ist es, auf die es ankommt. Wir meinen auch wohl, zu wissen, worin sich unsere Wege von denen jener bürgerlichen Fahrtgesellen trennen. Wäre dem nicht so, gehörten wir schwerlich der Naturfreundebewegung an.

Daß wir den Volkstanz, wengleich diesen auch nicht als den wahrhaft seelischen Ausdruck unseres Empfindens, so doch, als sittlich reineren Mehrwert, gemeinsam mit jenen, wie lange uns wohl noch „feindlichen bürgerlichen“ Brüdern, der Schieber- und Fortrottelei vorziehen, die vorstehendes Urteil wohl schwerlich für sich in Anspruch nehmen kann, magst du völlig nennen und mit Verflächung bezeichnen. Du wirst aber kaum etwas dagegen einwenden können, wenn wir ein gleiches von jenem Tanz behaupten, den ihr zu eurem Wesensausdruck erhoben, solcher ist Tanz immer, und den ja der dicke Bourgeois auf seiner Lügengesellschaft, ein Noske auf dem Presseball und das junge Proletariermädel auf dem Vorstadtvergnügen oder gar der Gründungsfeier des F. W. gemeinsam haben. Eine neue, reine, und vor allem die ihrem wahren Wesensausdruck entsprechende Form des Tanzes hat die nach höchster Vollkommenheit strebende Menschheit, mit sehr geringen Ausnahmen, bisher wohl noch nicht gefunden. Ueber sie zu sprechen wird Aufgabe späterer Abhandlungen unserer Gauschrift sein. Nehnlich könnte ich mich über die wenigen ändern, von dir kürzesten Neusserlichkeiten unseres Auftretens auslassen und könnte angelegentlich der Kleiderfrage einmal auf Trachtenfeste, proletarische Ordenbehammeleien und dergl., ihr werdet mich wohl verstehen, zu sprechen kommen. Doch genug hiervon. Was du da über Sprachenkramereien schreibst, ist mir nicht recht verständlich, zum mindesten ist mir ähnliches bisher nicht bekannt.

Ja, und dann: Wir sind jung! Ja, und da wir es sind, hassen wir alle unserer Jugend feindlich entgegentretenden Elemente, lehnen wir uns mit der ganzen Vollkraft unseres Jugendbewußtseins auf gegen das größte bestehende Unrecht, den Staat und den aus ihm entsprossenen Keimen unseres heutigen Kasten- und Nationensystems. Wir sind uns darüber im klaren, daß der Sozialismus die einzige Möglichkeit zur Ueberwindung dieses Übels ist, der Sozialismus, den uns ein Kropotkin, ein Landauer gelehrt haben. Und da wir überzeugt davon sind, daß der Weg zum wahren Sozialismus nicht über Parteidogmen, nicht über Parlamente führt, sondern allein durch die Erkenntnis, das Erwachen des Individuums bedingt ist, sind wir, und das im reinsten Sinne des Wortes, revolutionär. Jung sein heißt immer revolutionär sein. Bewusste Jugend betrachtet den revolutionären Sozialismus als weitaus mehr als eine trockene marxistische Wissenschaft. Für sie ist der Sozialismus das Ziel der eigenen seelischen Revolution, in der Verbindung mit der sämtlicher Menschen, zu welchem sie lediglich aus eigener Erkenntnis heraus und nicht durch jahrelange Parteischulbildung gelangen wird. Als warnendes „Menetekel“ steht die augenblickliche revolutionäre Epoche vor der Jugend. Einerseits ein gewaltiges äußeres Zusammenwirken fast des gesamten Proletariats, andererseits wiederum ein individuell moralisch wie sittlicher Zerfall. Die Menschheit ist in einen Abgrund geraten, aus dem sie nur eine neue, innerlich feste, körperlich wie geistig reine Jugend wieder herausführen kann. Eine solche zu werden ist unser Streben, unsre Arbeit; und insbesondere deshalb, und nicht allein aus reinem Egoismus, haben wir uns, unter Verwerfung des zentralistischen Gedankens, zu Gemeinschaften gleichdenkender, gleichfühlender Menschen zusammengeschlossen, um innerhalb dieser auf die Revolution unseres eigenen Ichs, somit gleichzeitig die der ganzen Menschheit hinzuarbeiten.

Wir und ihr, wir sind zwei so wesensfremde und doch zwei einander so notwendige Erscheinungen im proletarischen Klassenkampf. Kämpft ihr für die Form der neuen Menschheit, wir wollen für deren Befreiung streiten.

„Jawohl, wir wollen machen, was ihr Experimente nennt, wir wollen versuchen, wir wollen aus dem Herzen heraus schaffen und tun, und wir wollen dann, wenn's sein muß, so lange Schiffsbruch leiden und Niederlagen auf uns nehmen, bis wir den Sieg haben und Land sehen.“
Landauer.

M a c h r i f t :

Wenn ich in vorstehender Erwiderung von Gemeinschaften sprach, so sehe ich mich doch genötigt zu betonen, daß ich hierunter keineswegs die augenblicklich bestehenden Hordengemeinschaften restlos als solche betrachten kann. Ich sprach hier von der großen seelischen Gemeinschaft, die durch keinerlei Organisationsformeln aneinandergebunden bewußt und fest ihren Weg geht. H. L.

Bürgerliche oder proletarische Kultur?

Rudolf Trapp, Berlin.

Erst in neuerer Zeit finden wir auch in der Kultur den Klassengedanken vortreten. Was wir bisher als Kultur hinnahmen, galt uns als wichtig und vor allem als begehrenswert. Warum soll es aber so bleiben? Ist es etwa ein erhebender Anblick, täglich tausende von Arbeitern dem Kinoschund nachlaufen zu sehen, Kunstwerke anzuschauen, von Proletariern erschaffen, die der Arbeiterschaft Gegensätzliches darstellen, verherrlichen.

Im Proletariat schlummern Kräfte, die nur geweckt werden müssen. Es hat eine eigene Kultur und muß sich nur frei machen von aller Unkultur, die im heutigen Leben als Selbstverständlichkeit hingenommen wird, mit sogenannten „neutralen“ Augen.

Was ist nun Kultur? Kultur ist dem Bürger Verfeinerung der Lebensgewohnheiten durch das Christentum. Ihr Predigen könnte nachahmenswert sein, doch ihr Handeln stellt eine große Lüge dar. Im Gegensatz dazu ist proletarische Kultur die Harmonie zwischen Lehren und Handeln, — Handeln, ich meine damit nicht das Gegenwärtige, sondern das, was bei einigen wenigen Proletariern (Marx, Eisner, Landauer) zum Ausdruck kommt und durch die Massen verwirklicht werden soll. Drum verwischt in eurem ganzen Leben nie euren Klassencharakter, dessen Endpunkt der klassenlose Staat ist!

Naturwissenschaft.

Wenn wir am Sonntag hinaus ins Freie ziehen, um unserem Körper und Geist Ruhe und Erholung zu bieten, sind wir voll von Bewunderung über all die Pracht und die Herrlichkeit, die die gütige Mutter Natur uns bietet.

Aber jeder aufmerksame Wanderer will nicht nur schauen, er will auch die Wunder und die Rätsel der Natur zu ergründen suchen. Doch das wäre nicht für jeden Wanderer so leicht, wenn ihm nicht die Naturwissenschaft zu Hilfe käme.

Einen guten Berater findet der Naturfreund im „Kosmos“, dem Handweiser für Naturfreunde, der allmonatlich in gut illustrierter Heftform unter Mitwirkung erster Autoren erscheint. Hier findet der Naturfreund nicht nur das erklärt, was er auf seinen sonntäglichen Wanderungen erschaut, sondern der „Kosmos“ läßt ihn tiefer einblicken in das Gebiet der Naturwissenschaft und der modernen Technik.

Einen Einblick von dem im „Kosmos“ dargebotenen gewinnen wir aus einem Artikel von Dr. Fritz Kahn im Heft Nr. 1, Jahrgang 1917, von dem wir hier einen Ausschnitt bringen.

Dr. Fris Kahn schreibt:

Wie dem Knaben, der aller Einsicht bar die Welt bisher durchschritt, der die Sterne als Himmelslichter, die Blumen als Wiesenschmuck, den Fluß als Zummelplatz für seine Segelschiffe ansah, sich eines Tags ein väterlicher Lehrer naht und ihn die Dinge der Natur in ihrem wahren Wesen lehrt, es wie Schuppen von den Augen fällt, und er von dieser Stunde erst die Welt rings um sich sieht, — so ist der Menschheit, die bisher wie ein Kind den bunten Garten der Natur durchschritt, im 19. Jahrhundert ein Lehrer aufgestanden, der ihr zum erstenmal die Wunderwahrheit dieser Welt gewiesen: die Naturwissenschaft.

Zwar gab es zu allen Zeiten erleuchtete Geister, die empfanden, daß „wir alle in Geheimnissen wandeln“, und hinter den Erscheinungen einer wechselvollen Natur eine Ordnung mit ewigen, ehernen Weltgesetzen, einen Kosmos, ahnten, aber die tatsächliche Erforschung dieser Welterscheinungen setzte erst mit dem Erwachen der Technik ein und kam erst im 19. Jahrhundert durch die großzügige Organisation der Wissenschaft und des Unterrichts zu ihrer wahren Entfaltung. Was die Wissenschaft in diesen zehn Jahrzehnten zutage förderte, überbot alle Voraussicht der Vorfahren, die kühnsten Hoffnungen der Schaffenden und selbst die ausschweifendsten Phantasien aller Zukunftsträumer.

Man weiß nicht, was wunderbarer ist an der Geschichte der Wissenschaft des 19. Jahrhunderts: die Dinge, die entdeckt wurden, oder die Menschen, die sie entdeckt haben. Ein hungernder Musiklehrer (William Herschel) baut in seinen Mußestunden Fernrohre und erschließt das Universum der Fixsterne in einer Größe, Schönheit und Harmonie, vor der alle Unendlichkeitsbegriffe des Scholasten, alle Ewigkeitsgedanken der Mystiker verblasen und die sieben Himmel des orientalischen Büßers zu einer Zwiebelshale zusammenschrumpfen. Ein Sattlerssohn (Kant) weist der Erde ihre Stellung und Herkunft an. Ein Glaserlehrling (Fraunhofer) sieht das Farbenband des Prismas an der Wand und lehrt uns — „das Unbegreifliche, hier ist's getan“ — daraus die chemische Zusammensetzung der fernsten Sonnen und ihre Bewegung, die nie ein Menschenauge auch um eines Striches Breite je verfolgen kann, bis auf die Kilometerschnelle lesen. Ein Arzt (Rob. Mayer) wird durch einen Aderlaß in Tropenzonen auf die Idee gebracht, daß weder Kraft noch Stoff in diesem All verloren gehen können, und findet so, die größte Geistesstat der Zeit, das Urgesetz, das dieses All erhält, das Gesetz von der Erhaltung des Stoffes und der Kraft.

Weisse Wolken.

Hermann Hesse.

Dschau, sie schweben wieder
wie leise Melodien
vergessener schöner Lieder
am blauen Himmel hin!

Kein Herz kann sie verstehen,
dem nicht auf langer Fahrt
ein Wissen von allen Wehen
und Freuden des Wanderns ward.

Ich liebe die Weissen, Losen,
wie Sonne, Meer und Wind,
weil sie der Heimatlosen
Schwestern und Engel sind.



Wie die Wolken dort wandern

Friz Döll,
Wln.-Neukölln.

Weißglanz im Sonnenschein liegt vor mir der See. Da find' ich ein Plätzchen, so recht in Muße die letzten Abendstunden zu verweilen. — Träumend lieg' ich am Waldeshang und schau in den lachenden Himmel hinein. Azurblau wölbt er sich mir, und der Lerche Lied dringt jubelnd empor, Grillen und Sorgen vertreibend. — Da blinkt ein weißes Wölkchen fern am Horizont, doch mit Windeseile kommt es näher und wird größer und größer, bis es über mir dahinsiegt. Was zuerst ein Wölkchen schien, sind ihrer viele. Die Phantasie gibt ihnen Gestalt, und verwegene Ungeheuer segeln neben Prunkwagen der Himmelskönigin. Ach ihr Wolken, nehmt mich mit, oder gebt mir eure schnellen Flügel! Ihr habt die Welt genugsam geschaut, doch ich

So lieg ich, bis es Abend wird, bis die feurig untergehende Sonne die Kuppen der Wolken vergoldet, sie jetzt noch tausendmal schöner erscheinen lassend. Wie Feuer loht es am Himmel, bis ins blutige Rot hinübergehend, dann wird es Nacht. Doch die Wolken ziehen ruhig ihre Bahn, dem geschiedenen Tage nach. Und sie grüßen den Wanderer, der fern von der Heimat durch fremde Gefilde schreitet, lassen ihn gleichsam erkennen, daß die ganze Welt, die ganze Erde unsere Heimat ist, nicht nur das Land, wo wir geboren wurden.

„Weltensiegler!“ möcht ich ihnen zurufen, „grüßt mir die Fremde, grüßt mir Land und Meer, die ihr im Fluge bereift!“ Und als wollte es zustimmen, singt im Baum ein Vögelchen.

A u s d e r B e w e g u n g .

Zur Frage des Arbeitersportbundes teilt die Z.-R. für Sport und Körperpflege mit, daß infolge der vorläufig ablehnenden Haltung der Arbeiter-Athleten, wie auch der Arbeiter-Samariter und der Naturfreunde an eine Verschmelzung bis zum Jahre 1922 nicht gedacht werden kann. In Frage kommt jetzt nur ein weiterer Ausbau der Zentralkommission und der Ortskartelle und Kartellverbände.

Einen internationalen Zusammenschluß der Arbeitersportbewegung schlägt die Arbeitersportorganisation Finnlands vor. Dieser Vorschlag ist vielleicht noch begrüßenswerter, mindestens aber ebenso notwendig als die Schaffung einer rein „nationalen“ Arbeitersportorganisation. Heute weisen wir nur auf eins hin: Der Z.-B. „Die Naturfreunde“ ist bereits eine internationale Organisation! Er zählt in zirka 12 Ländern Europas und Amerikas 500 Ortsgruppen mit 80 000 Mitgliedern.

Häßliche Werbearbeit. Eine Arbeiterzeitung der Lausitz veröffentlichte vor kurzem folgenden Aufruf des Arbeiterwanderbundes „Naturfreunde“:

Arbeiter, Genossen!

An Euch, Klassenbewusste Proletarier, wenden wir uns, an Euch, Ihr Arbeitsbrüder und Schwestern, die Ihr erkannt habt, daß die bürgerliche Gesellschaft, die Euch zu Lohnsklaven gemacht, die Euch in Krieg und Elend geführt, und die Euch jeden Tag mehr hineinführen wird, verschwinden muß. Es kennzeichnet den Untergang der herrschenden Klasse, die da merkt, daß sie den Lauf des Geschehens nicht mehr eindämmen kann, wenn sie sich in rauschenden Festen, in Tanz und Klimbimvergnügen ergeht in einer Zeit, wo die große Masse des Volkes nach der Erfüllung ihrer Sehnsucht ringt. Wir als Proletarier haben andere Aufgaben, als hier unsere

Klasse zu verleugnen und in dem Sumpf der bürgerlichen Gesellschaft zu bleiben. Einen Weg weisen wir Euch: Die Natur. Mitten im Wachsen und Werden, wo Ihr sehen könnt, wie alles Faule und Schlechte dem Jungen und Frischen Platz machen muß, dort werdet Ihr Erholung finden von der Fron der sechs Arbeitstage.

Arbeiter, Genossen, Naturfreunde! Kommt zu uns, zum Arbeiter-Wanderbund. Dort wandert Ihr mit Euren Klassengenossen. Laßt Euch nicht irreführen. In demagogischer Weise geht auch der Touristenverein Naturfreunde auf den Mitgliederfang. Mit schmeichelnden Reden und schönen Worten sucht er für seine internationale Organisation Propaganda zu machen. Arbeiter! Eine Organisation, die politische Neutralität predigt, aber Ersatzformationen für die weißen Gardien stellt, auf deren internationale Verbindung werdet Ihr pfeifen, in deren Reihen ist nicht Euer Platz.

Arbeitsgenossen und Genossinnen! Laßt Euch überzeugen von den Worten, die Arbeiter-Wanderer an Euch richten. Tretet ein in den Arbeiter-Wanderbund „Naturfreunde“, der einzigen Wanderorganisation des Klassenbewußten Proletariats. Auskunft erteilt in Forst: Max Wannicke, Pförtener Str. 58; in Cottbus: Paul Bänisch, Drebkauer Str. 136; in Guben: Heinrich Kabot, Eichholzstraße 22; in Spremberg: Kurt Art, Wilhelmstr. 19.“

Wir überlassen das Urteil hierüber ruhig unseren Genossen und Genossinnen.

Mitteilungen vom Gau

1. Obmann: Max Scharf, Berlin-Orst, Haartener Str. 9.
Schriftleiter: Otto Grieger, Berlin-Oberschöneweide, Wilhelmminenhofstr. 19.
Kassenwart: Erich Plage, Berlin SW. 68, Hüllmannstr. 33.

Zwei neue Ortsgruppen sind zum Gau gekommen; die eine hat sich in Bütow in Pommern und die andere in Magdeburg a. Elbe gebildet. Wir begrüßen die beiden neuen Ortsgruppen in unseren Reihen mit herzlichem: „Berg frei!“

Die Sonnenwendfeier der Ortsgruppen Brandenburg, Rathenow, Magdeburg findet am 26. Juni auf dem Mühlberg bei Bagow statt. Mitglieder anderer Ortsgruppen, die ebenfalls an der Feier teilnehmen wollen, erhalten auf Anfrage Auskunft durch den Gauobmann.

Ueber Sonnenwendfeier der Ortsgruppe Landsberg siehe deren Fahrtenplan.

Die Sonnenwendfeier der Ortsgruppen Berlin, Cottbus, Forst, Friedrichshagen, Köpenick, Oberschöneweide, Werlsee findet am 3. Juli am Hinter-Päßer See statt, 1 km. südlich Dorf Päß. Beginn der Feier 11 Uhr. Die Feier mußte wegen der am 20. Juni in Groß-Berlin stattfindenden Stadtverordnetenwahlen auf den 3. Juli verlegt werden.

Am 4. Juli, dem Tage nach der Sonnenwendfeier, wird ein Sängerkwettstreit ausgefochten. Zugelassen ist jeder Einzel- oder Chorbesetzung von nicht mehr als 4 Strophen, und zwar so, daß jeder Sänger oder jede Horde nur einmal singt. Rechtzeitige Meldungen an den V. u. W.-Ausschuß, Anschrift: Dr. Hanke, Berlin, Bastianstr. 21.

Anschließend an die Sonnenwendfeier beruft der Gauvorstand eine außerordentliche Gaukonferenz ein, die am Sonntag, den 4. Juli stattfindet. Näheres durch Mundschreiben!!

Wandergenossen und Genossinnen! Zum zweiten Male findet im republikanischen Deutschland die Wahl zur Volksvertretung statt. Weil im Wahlkampfe jeder Klassenbewußte Arbeiter unentbehrlich ist, erwartet der Gauvorstand von allen Genossen und Genossinnen, daß sie in diesen Wochen ihr Interesse, ihre Zeit und ihre Kraft den sozialistischen Parteien zuwenden! Hinter der Wahlarbeit muß alles andere, auch unsere Naturfreundearbeit, zurücktreten.

Alle Einsendungen für die Schriftleitung des „Fahrtgenos“ sind zu richten an Dr. Trapp, Berlin N. 20, Drontheimer Str. 9. Einsendungsfrist für das Juliheft: 15. Juni!

Fahrtgenosß

Monatschrift für
proletarisches
Wandern



Van Brandenburg
des Touristen-Vereins „die Naturfreunde“

Mitteilungen vom Gau

Ortsgruppe Berlin

1. Obmann: Frh. Bartjelmann, S. D. 26, Skalitzer Straße 123.
2. Obmann: Mld. Bowitz, R. 20, Soldiner Str. 26
1. Kassenwart: A. Bommenstein, Neukölln, Enfer Str. 110.
- Zeitungswart: Artur Trapp, Berlin N. 20, Drontheimer Str. 9.

Zusammenkünfte

7. Juni: Führerführung im Heim, Schleiermacherstraße 10. Vortrag: „Erste Hilfe bei Unfällen.“
16. „ Dreißiggruppenvorstandssitzung, abends 7½ Uhr im Heim, Schleiermacherstr. 10.
28. „ Dreißiggruppenmonatsversammlung, abds. 7½ Uhr in der Aula des Sophien-Gymnasiums, Weinmeisterstr. 15. „Vortrag“ und Geschäftliches.

Abteilungs-Veranstaltungen

Buchholz

Paul Rother, Buchholz, Peterstr. 2

Geschäftliches am Donnerstag, den 3. Juni, im Heim. An allen anderen Donnerstagen Restabende.

Charlottenburg

S. Reupold, Charlottenburg, Cauertstr. 20

In den Donnerstagen Abendspaziergänge; Arbeits- und Singabende nach freier Ueberreinkunft. Bektere beim Gen. M. Dorn, Werner Siemens-Straße 28, ¼ 8 Uhr.

Lichtenberg

Oskar Hietz, Berlin, Mitzbachstr. 4

Am 3. Juni Unterhaltungsabend.
" 17. " Musikabend.
" 10. und 24. Juni Wandwanderung, Treff um ¼ 8 Uhr Möllendorferstraße, Ecke Frankfurter Allee. — Die Monatsversammlung für Juni findet am 1. Juli in der „Arbeits-Viele“, Neue Bahnhofstr. 2, statt.

Moabit

Willy Gebhardt, N. 28, 52, Calvinst. 6

2. Juni: Abteilungsverammlung.
18. " Unterhaltungsabend bei Range, Rosfelder Str. 28. Jeden Donnerstag Abendspaziergang in die Jungfernhöhe. Zusammenreffen mit den Gen. der Abtlg. Norden. Dasselbst Spiel und Tanz. Treff 7 und 8 Uhr Bf. Beupelstraße.

Am Donnerstag, den 3. Juni, findet in der Aula der Kirchener-Oberrealschule, Zwinglistraße 2, ein

Elternabend

statt, bestehend aus ernsten und heiteren Viedern, Rezitationen, Einzel- und Gruppengefangen, Haus Sach-Spiel und Schachspiele. Einlass 6¼ Uhr, Eintritt 1,50 M. Einladkarten sind bei den Führern und Vorstandsmittgliedern zu haben.

Neukölln-Brig

Max Bachnick, Neukölln, Rosseggerstr. 41

Am 8. Juni Abteilungsitzung und Vorlesungen, am 17. Juni Abteilungsitzung im Lokal von Walter Vogel, Mainzer Ecke Viebrichstraße. Am

10. und 24. Juni anregende Abendspaziergänge, Volkstänzer heraus zum Ueben, Instrumente und Lieberbücher mitbringen. Treff 7 Uhr Ringbahnhof Neukölln.

Norden

Richard Bowitz, N. 20, Soldiner Str. 26

Abteilungsitzung Dienstag, den 1. Juni, pünktlich 7 Uhr Vortrag des Herrn Sekretär Scharke über „Bodenreform und Volkstanz“. An den übrigen Dienstagen zwanglose Zusammenkünfte. Beginn ¼ 8 Uhr. Sämtliche Zusammenkünfte im Abteilungs-Heim, Sonnenburger Str. 20, Kinderhort-Zimmer der Gemeindefchule, Hof rechts.

Osten

Willy Scharf, D., Hansbörger Str. 13 III.

Abteilungsversammlung Montag, den 7. Juni, pünktlich ¼ 8 Uhr im Pfalsgrafen, Petersburger Straße 68; Vorlesung, Sing-Sang, Lieberbücher und Instrumente mitbringen. — Jeden Dienstag 7 Uhr Treff und Spielen auf dem Spielplatz Friedrichshain, Ecke Birchowstraße. — Donnerstag, den 17. Juni, Abendspaziergang Sadowa-Kaulsdorf, Treff ¼ 7 Uhr Schle. Bf. Matthei-Ecke Fruchtkraße. — V o r a n z e i g e: Sonntag, den 25. Juli Waldfest, gemeinsam mit der Abtlg. Südost, siehe nächsten Fahrtenplan.

Südost

Walter Nondy, S. D., Forster Str. 20

Donnerstag, den 10. Juni, Abteilungsitzung bei Fandire, Zeughoffstr. 21, pünktlich ¼ 8 Uhr. Sämtliche Monatsveranstaltungen werden daselbst bekanntgegeben.

Südwest

Karl Kistner, S. W. 20, Griesenaustr. 25, S. pt.

Donnerstag, den 8. Juni, Abteilungsitzung. — Am 10. Juni Abendspaziergang, Treff ¼ 8 Uhr Halleisches Tor (Sohobahn). — 17. Juni Vorlesungen, Thema wird noch bekanntgegeben. — 24. Juni Unterhaltungsabend. — 1. Juli Abteilungsitzung. — Sämtliche Abende im Heim, Schleiermacherstr. 10, Hof 1. part., ¼ 8 Uhr. — Am 25. Juli Waldfest mit der Abtlg. Osten am Krummensee. Näheres siehe im nächsten „Fahrtenheft“. Die Musikgruppe tritt jeden Dienstag im Heim. Zu sämtlichen Zusammenkünften sind Instrumente mitzubringen. Gäste willkommen.

Weißensee

Karl Richter, Weißensee, Bifortiusstr. 110 a.

7. Juni Sitzung im „Befugnis-Heim“, Lieberbücher und Instrumente mitbringen. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles Vortrag. Jeden Montag Restabend, jeden Donnerstag Musikabend. Dienstag, Mittwoch und Freitag Spiele auf unserem Platz Rennbahngelände. Besuchende Abteilungen werden gebeten, den Termin vorher mitzutellen.

Reinhold Kirck, Schönhauser Allee 70 E.

Musikabteilung N. 58, Schönhauser Allee 70 E.
Achtung Spieler! Übungsstunde der Musikabteilung am Freitag, den 4. Juni, abends 7¼ Uhr im Rest. Lohan, Neue Jakobstr. 26, am 11., 18. und 28. Juni in der Aula des Köllnischen Gymnasiums, Inselstr. 2-5, Ecke Wallstraße, abends 7 Uhr. In anbeacht der pünktlichen Beendigung der Übungsstunde (¼ 10 Uhr) ist es Pflicht eines jeden Spielers, pünktlich um 7 Uhr zu kommen. Am 1. Juli steht uns dortselbst der Gesangsklub zur Verfügung.

Naturwissenschaftliche Abteilung

Erwin Säbner, Neukölln, Garzer Str. 87, bei Mibbendorfer.

Zusammenkunft am 14. und 28. Juni im Heim, Schleiermacherstr. 10.

Photo-Abteilung

Erich Kulnik, Neufölln, Steinmehlfz. 36.

Freitag, den 11. Juni, Entwickeln von Gaslichtpapieren (Negative mitbringen). — Freitag, den 25. Juni, Bildererzitt. Gäste sind herzlich willkommen.

Kosmosmitglieder! Die Handweiser 1—4 nebst Buchbeilagen sind eingetroffen und in der nächsten Ortsgruppenversammlung beim Gen. Stiller in Empfang zu nehmen. Die Kosmosmitglieder werden gebeten, den Umfahrausflug von 3,30 Uhr möglichst bald an den Gen. Stiller zu entrichten.

Fahrtenplan für Juni

Die Buchstaben hinter dem Namen des Führers bezeichnen die Zugehörigkeit zur Abteilung: B = Buchholz, Ch = Charlottenburg, N = Nichtenberg, M = Moabit, Ne = Neufölln, No = Norden, O = Osten, So = Südosten, Sw = Südwesten, We = Weissensee. Wir bitten die Teilnehmer an den Fahrten, nicht vor dem Bahnhof zu warten, sondern in den betreffenden Zug einzusteigen. Bei den mit einem * bezeichneten Fahrten beginnt die Fahrt bereits Sonnabend abends. Führer: Erich Kulnik, Neufölln, Steinmehlfz. 36.

6. Juni:

Wegen der Wahlen fallen alle Fahrten aus.

13. Juni:

- 160.* Burschenfahrt. — Treff Vorabend 6 Uhr Obfr. Bf. — Paul Werner. M.
- 161.* Frühfernwald, Trebuser See. — Abf. Vorabend 6,30 Uhr Schlesiener Bf. — Barilakowski. M.
- 162.* Tiefensee, Strausberg. — Treff 7 Uhr Schles. Bf. — Witzener Bahnsteig. — R. Niegel. M.
- 163.* Dr.-Krenz, Moller Gehnir, Kolpinsee. — Abfahrtszeit wird im Heim bekanntgegeben. — Ind. Kiewitt. B.
- 164. Vriesen, Madlitzer See. — Abf. 6,56 Uhr Bf. Alexanderplatz. — Klara Kassehse. M.
- 165. Frühfernwald, Trebuser See. — Abf. 5,30 Uhr Schles. Bf. — G. Schue. D.
- 166. Erkner, Strausberg. — 6 Uhr Schles. Bf. — Kamin. So.
- 167. Familienfahrt nach der Krümmen Lake. — Treff 7 Uhr Stralau-Rummelsbü. — D. Schütz. L.

Treffahrt der Abteilung Weissensee.

- 168.* Erkner, Störchsee. — Abf. Vorabend 6 Uhr Alexanderplatz. — Michler. We.
- 169. Mädelfahrt. — Erkner, Störchsee. — 7 Uhr Alexanderplatz. — Adella. We.
- 170. Burschenfahrt. — Erkner, Störchsee. — 7 1/2 Uhr Alexanderplatz. — Vogt. We.

20. Juni:

Wegen der Wahlen fallen alle Fahrten aus.

- 171. 20.—27. Juni Wanderung durch den Thüringer Wald. — Näheres durch Hempel, Graunstr. 21. No.

26.—27. Juni:

Sonnenwendfeier der westl. Ortsgruppen.

- Näheres wird in den Abteilungen bekanntgegeben.
- 172.* Erkner, Störchsee. — Treff Vorabend 6,30 Uhr Bf. Neufölln. — Stola. Ne.
 - 173.* Tiefensee, Richelsee. — Abf. Vorabend 6,11 Uhr Witzener Bf. — Fenter. So.
 - 174.* Weichow, Nonnenstich, Eberswalde. — Abf. 4,52 Uhr Frankf. Allee, 5,33 Uhr Gebr. — Schütz. L.

4. Juli:

Sonnenwendfeier der Ortsgruppe Berlin mit den östlichen Ortsgruppen am Hintersee.

- 176.* Abf. 3,30 Uhr Obfr. Bf. — Kulnik. Ne.
- 176.* " 5,20 " " " — Stellmacher. D.
- 177.* " 6,00 " " " — D. Ullmann. M.
- 178.* " 6,00 " " " — Zeißner. Sw.
- 179.* " 6,30 " " " — W. Gebhard. M.
- 180.* " 6,30 " " " — Michler. We.
- 181.* " 6,30 " " " — Stral.-Rummelsbü. — Allem. L.
- 182.* " 7,00 " Bellevue. — R. Niegel. M.
- 183.* " 7,00 " Tiergarten. — Dorn. Ch.
- 184.* " 7,40 " Obfr. Bf. — Bachnick. Ne.
- 185.* " 9,50 " " — Döll. Ne.

Hüttenwarte für das Landheim Weichersdorf bei Hennigsdorf

- 5.—6. Juni: Bis mittags 12 Uhr wegen Reichstagswahl geschlossen. W. Stiller Driesener Str. 23.
- 12. " C. Plage, S.W., Hollmannstr. 33.
- 19.—20. " Bis mittags wegen Wahlen geschlossen. — A. Zienst, R. 65, Adolfstraße 12.
- 26. " Artur Weisgerber, Ziegel, Spandauer Straße 30.

Mitglieder, die im Heim übernachtet wollen, müssen sich rechtzeitig beim jeweiligen Hüttenwart anmelden. Für nichtangemeldete Besucher kann kein Schlafplatz garantiert werden.

Obmann der Hüttenwartkommission: Willy Stiller, N. 113, Driesener Str. 23.

Kassenwart der Hüttenwartkommission: Frida Schindler, Berlin NW, Unionstr. 67.

Bei Kinder- und Bekleidungsfahrten nach dem Landheim empfiehlt es sich, daß die Teilnehmer einen Kofferstopf mitbringen.

Genossen, die während des Sommers mehrere Tage im Landheim Aufenthalt nehmen wollen, werden gebeten, sich vorher beim Gen. Stiller gegen Vorzeigung der Wittgedskarte 1920 eine Ausweisikarte ausstellen zu lassen, ohne Ausweisikarte wird der Schlüssel nicht ausgehändigt.

Laut Heimordnung können Mitglieder, die mit ihrem Beitrag auf dem Lande sind, nebst ihren Angehörigen mehrtägigen Ferienaufenthalt nehmen. Mehr wie 3 Angehörige können jedoch nicht zugelassen werden. Angehörigen ohne Begleitung eines Mitgliedes kann kein mehrtägiger Aufenthalt gewährt werden.

Besucher des Landheims, beachtet die Heimordnung und handelt danach.

Am 9. Mai ist im Landheim ein Kompaß gefunden worden. Abholen beim Gen. Gerschel, Abf. Norden.

Ortsgruppe Brandenburg a. H.

- 1. Obmann: Albert J i m m e r m a n n, Brandenburg a. H., Großgörschenstr. 12.
- Kassenwart: Adam V a r, Brandenburg a. H., Wittstr. 23
- Sitz der Ortsgruppe: Restaurant „Zum deutschen Haus“, Steinstr. 32.

Zusammenkunft jeden Freitag abends 1/3 Uhr, Sonntags regelmäßige Wandersfahrten, über die ein besonderer Fahrtenplan im Vereinslokal ausgehängt.

26. Juni gemeinsame Sonnenwendfeier der Ortsgruppen Rathenow und Brandenburg bei Bagow mit der Ortsgruppe Magdeburg.

Ortsgruppe Bütow (Pommern)

Obmann: Erich F a h r, Mühlentstr. 2. Alle Auskünfte durch denselben.

Ortsgruppe Cottbus (Lausitz)

Obmann: Willy Kaura, Taubenstr. 14.
Sämtliche Veranstaltungen im Heim Wallstraße, 1. Gemeindegasse.

8. Juni: Monatsversammlung.

1., 15., 29. " Führer- und Vorstandssitzung beim Gen. Burisch.

10. " Spaziergang, Madow.

17. " " Feldschlösschen, Priorgraben.

24. " " Branitz Park.

Zu den Spaziergängen Treffpunkt pünktlich 7 Uhr im Heim, bei schlechtem Wetter Zusammenkünfte dortselbst.

Fahrtenplan

5.—6. Juni: Doselmühle, Segentessel — Treff 8 Uhr Endstation Blaue Linie. — Kaura.

12.—13. " Burschenfahrt, querselbein. — Treff 8 Uhr Elektrizitätswerk. — Richard Schüke.

13. " Mädelfahrt, Malberg. — Treff 4 Uhr Kreuzfische. — Hrn. Zinke.

19.—20. " Die Sonnenwendfeier mit den Ortsgruppen Berlin und Forst findet erst am 3. Juli statt.

26.—27. " Mädelfahrt, Unterteich. — Treff 8 Uhr Braunsede. — Hrn. Keiner.
Burschenfahrt, Sergen. — Treff 8 Uhr Braunsede — Voit.

Ortsgruppe Danzig

Obmann: Reinhold Partikel, Breitgasse 18, II.
Alle Auskünfte durch denselben.

Ortsgruppe Elbing

Obmann: Hermann Richter, Marienburger Damm 6.
Alle Auskünfte durch obige Adresse.

Ortsgruppe Forst (Lausitz)

Obmann: Erich Dachs, Bahnhofstr. 37.
Sämtliche Zuschriften an obenstehende Anschrift.
Jeden Donnerstag Abendspaziergänge, Treff 7 Uhr im Vereinslokal Schulz, früherer Platz. — Jeden Freitag Übungsstunde der Musikgruppe im Vereinslokal.

Versammlungen am 3. Juni und 1. Juli.
Vorstandssitzungen am 2. und 30. Juni.

Fahrtenplan

13. Juni: Mädelfahrt ins Blaue. — Abg. 4 Uhr vom Feldschlösschen. — Hrn. Sugo-lalle.

Burschenfahrt ins Grüne. — Abg. 4 Uhr von Berliner Platz. — Gottel.

19.—20. " Die Sonnenwendfeier mit den Ortsgruppen Berlin und Cottbus findet am 3. Juli statt.

27. " Freischen. — Abg. 1/4 Uhr von der Stadtstraße. — Knollhorn.

3.—4. Juli: Sonnenwendfeier am Hinter-Päher See.

Ortsgruppe Friedrichshagen

Obmann: Otto Fiske, Bahndorfer Straße 19.
Heim: Scharnweberstr. 105 a.
Zusammenkunft jeden Donnerstag im Heim.

Ortsgruppe Köpenick

Obmann: Bernh. Linse, Landjägerstraße 7.
Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Dienstag im Vereinslokal „Bayerhof“, Köpenicker Platz (Eingang Rudower Straße).

Wanderungen werden im Vereinslokal bekanntgegeben.

Ortsgruppe Landsberg (Warthe)

Obmann: Emil Ruck, Landsberg (Warthe), Zimmerstr. 66.

Jeden Dienstag Musikabend, jeden Mittwoch Zusammenkunft im „Waldschlösschen“.

2. Juni 7 1/2 Uhr Ortsgruppenfestung.

Fahrtenplan

6. Juni: Janzin. — Treff Moltkeplatz 6 Uhr.

13. " Madow, Zeerose. — Treff Moltkeplatz 6 Uhr.

19. " Sonnenwendfeier Hasenberg. — Treff abends 6 Uhr Marktplatz.

20. " Zusammenkunft im „Waldschlösschen“.

27. " Jns Blaue. — Treff Kaiser-Wilhelm-Park 6 Uhr.

Ortsgruppe Magdeburg (Elbe)

Obmann: Walter Bogt Magdeburg-St. Nordstraße 7. Alle Auskünfte durch denselben.

Ortsgruppe Oberschöneweide

Obmann: Otto Grieger, Wilhelmienhofstr. 19.
Zuschriften an Alfred Pech, Wilhelmienhofstr. 27-28.

Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Freitag im Hof, Schuster, Niederschöneweide, Veitger Straße.

2. Juni: Führersitzung 8 Uhr.

23. " Vorstandssitzung 8 Uhr.

25. " Ortsgruppenfestung 8 Uhr.

Fahrtenplan:

3. Juli: Gau-Sonnenwendfeier am Hinter-Päher See.

Alle anderen Fahrten und Veranstaltungen werden jeden Freitag im Vereinslokal bekanntgegeben.

Ortsgruppe Rathenow a. H.

Obmann: Otto Conrad, Jägerstraße 52.
Zuschriften an E. Friese jun., Millower Straße 25.

Jeden Dienstag Musikabend, jeden Freitag Zusammenkunft im Vereinslokal Fehre, Millower Straße.

Fahrtenplan wird im Vereinslokal bekanntgegeben.

Ortsgruppe „Werthe“

Obmann: Paul Grahnke, Grünheide i. Mark, Gartenstr. 1.

Jeden Dienstag nach dem 1. im Monat Ortsgruppenfestung, abends 8 Uhr im Vereinslokal „Walter Fielke“, Bahnhofstr. 22.

Alle übrigen Diensttage Unterhaltungsabende.
Fahrtenplan wird im Vereinslokal bekanntgegeben.